

NEUER RÄUME

DIE ZEITUNG DER BUSSMANN UND WOLTERS HOLZBAU GMBH & CO. KG



3 DACH-SANIERUNG MIT VERSTAND

Was Sie bei der Erneuerung der Dachdämmung unbedingt beachten sollten.



4 HOLZ ALS ABSOLUTER WOHLFÜHLFAKTOR

Der natürliche Werkstoff hat positiven Einfluss auf Arbeits- und Lernatmosphäre.



6 ÖKOLOGISCH BAUEN LOHNT SICH

Holzrahmenbau und umweltfreundliche Energiegewinnung ergänzen sich perfekt.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

auch und gerade in diesen besonderen Zeiten ist es mir ein wichtiges Anliegen, die neueste Ausgabe unserer Hauszeitung „NEUE RÄUME“ zu präsentieren.

Wir blicken in diesem Jahr voller Stolz auf 90 Jahre Familienbetrieb zurück. Nach seiner Gründung im Jahr 1930 durch meinen Großvater Friedrich Bussemann hat BuWo Holzbau bewegte Zeiten erlebt, ganz so, wie es im Augenblick viele von Ihnen tun.

Für uns ist es eine ganz besondere Freude und auch ein großes Kompliment, dass Sie als Kunden – allen Unwägbarkeiten zum Trotz – nach wie vor mit uns bauen.

Wir stehen Ihnen wie gewohnt mit Rat und Tat zur Seite, um Ihre Wünsche und Projekte zu verwirklichen. Sprechen Sie uns gerne an. Unsere langjährige Erfahrung im Holzbau, unser kompetentes und engagiertes Team und die Nutzung modernster Technik machen uns zu Ihrem idealen Partner.

Wir wünschen Ihnen Inspiration und Vergnügen beim Lesen.



STEFAN WOLTERS
Geschäftsführer der Firma
Bussemann & Wolters
Holzbau GmbH & Co. KG



WOHNEN UND ARBEITEN UNTER EINEM DACH

Auf der Titelseite möchten wir heute direkt eine zufriedene Kundin zu Wort kommen lassen. Wir durften für sie einen Anbau in Holzrahmenbauweise realisieren, damit sie ihren Arbeitsplatz direkt mit ihrem Wohnhaus verbinden kann.

Lesen Sie, was unsere Bauherrin Yvonne Chaparyan vom Friseursalon „Capalua“ aus Wunstorf über die von uns durchgeführten Baumaßnahmen zu berichten hat:

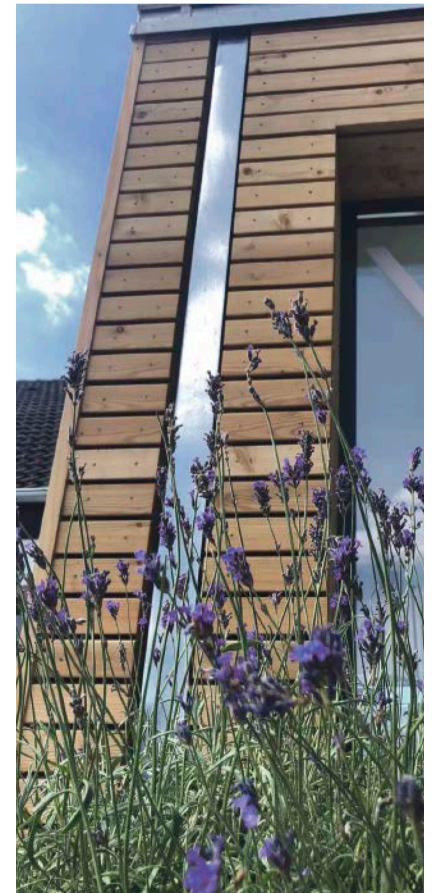
Bereits einige Jahre lässt sich beobachten, dass die Bereitschaft, im Handwerk in Ideen, Philosophie und handwerkliches Können zu investieren, immer schwieriger zu finden und zudem auch immer schwieriger zu fördern ist. Unter diesem Eindruck reifte in mir die Idee, meinen Salon zu verkleinern und auf meine Philosophie zu reduzieren und somit, wie es so schön neudeutsch heißt, ein „Downsizing“ vorzunehmen. So entstand die Idee, das Geschäft in die

heimische Situation am Wohnhaus zu integrieren und die Garage in einen Salon umzubauen – hört sich einfach an. Ist es aber wahrlich nicht. In Zeiten des Baubooms die Partner zu finden, mit denen sich eine Anbindung und Umsetzung professionell an die Bedürfnisse anpasst und auch noch fair realisieren lässt, war die eigentliche Herkulesaufgabe, die es zu lösen galt. Umso mehr überzeugte die von Beginn an sehr professionelle und technisch innovative Unterstützung seitens Bussemann & Wolters. Gestartet mit dem ersten Architektenkontakt mit Herrn Wolters und den dabei eingebrachten Ideen, bis hin zur überzeugenden Begleitung seitens Herrn Müller während der Bauphase und die wirklich sehr gute Ausführung der einzelnen Gewerke – besonders des Trockenbaus, der Zimmer- und Schreinerarbeiten und der Dachdeckerarbeiten.

Aus der Idee ist Realität geworden. Vielen Dank an Bussemann & Wolters für die außergewöhnliche Unterstützung.



Der schmale Anbau bietet genügend Platz für einen professionellen Friseursalon.



GEG STATT ENEC

AB 1. NOVEMBER 2020 GILT DAS GEBÄUDEENERGIEGESETZ (GEG)

Mehrere Gesetze und Verordnungen zur Energieeffizienz von Gebäuden werden im GEG zusammengefasst. Dazu gehört auch die Energieeinsparverordnung (EnEV). Eine Verschärfung der energetischen Anforderungen für Neubau und den Bestand bringt das GEG

zunächst nicht mit sich. In drei Jahren kommt das Gesetz allerdings wieder auf den Prüfstand. Im Folgenden erläutern wir zwei interessante Neuerungen des GEG:

1. Modellgebäudeverfahren
2. Nachweise für Erweiterungen



2 VEREINFACHTE REGELN BEI ERWEITERUNG UND AUSBAU

Nach der EnEV galten für Erweiterungen mit mehr als 50 m² Nutzfläche die gleichen Anforderungen wie im Neubau, wenn ein neuer Wärmeerzeuger eingebaut wurde. Dies entfällt im GEG. Nachzuweisen ist nun die Einhaltung eines Grenzwertes für den Wärmeverlust über die Außenbauteile (z. B. Außenwände, Fenster, Dach, Bodenplatte). Geblieben ist der Nachweis des sommerlichen Wärmeschutzes bei Erweiterungen mit mehr als 50 m² Nutzfläche.

wertes für den Wärmeverlust über die Außenbauteile (z. B. Außenwände, Fenster, Dach, Bodenplatte). Geblieben ist der Nachweis des sommerlichen Wärmeschutzes bei Erweiterungen mit mehr als 50 m² Nutzfläche.

1 ENERGIENACHWEIS PER TABELLE



Beim Neubau von Wohnhäusern kann der energetische Nachweis zukünftig sehr einfach mittels Tabellen geführt werden, ganz ohne aufwendige Berechnungen. Die Gebäude müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllen wie zum Beispiel eine kompakte Bauweise, einen Nachweis der Luftdichtheit und einen maximal zulässigen Fensterflächenanteil.

Der zu bauende Dämmstandard wird schließlich durch die Wahl der Haustechnik und teilweise durch die Gebäudegröße (beheizte Bruttogrundfläche) bestimmt.

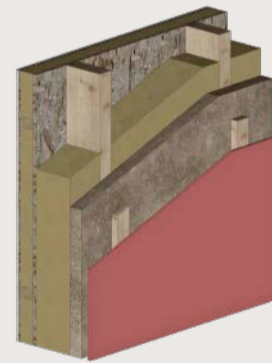
ÜBERSICHT FÜR DÄMMANFORDERUNGEN

Bauteile	Wärmepumpe		Brennwertgerät (Erdgas) + Solaranlage + Brauchwasser + Lüftungsanlage + WRG	
	max. U-Werte [W/m ² K]	Dämmung	max. U-Werte [W/m ² K]	Dämmung
Außenwände	0,28	14 cm	0,19	20 cm
Dach	0,20	16 cm	0,14	26 cm
Bodenplatte	0,35	9 cm	0,26	13 cm
Fenster, Fenstertüren	1,30		0,95	

Wird hier statt einer Wärmepumpe ein Brennwertgerät (mit Solar- und Lüftungsanlage) eingebaut, so erhöht sich die Dämmdicke bei der Außenwand von 14 cm auf 20 cm. Beim Dach sind sogar 10 cm mehr Dämmung erforderlich.

+ DAS PLUS IM HOLZBAU

Die hohen Wärmeschutzniveaus können wir mit dem Holzbau problemlos erfüllen. Denn die Konstruktionsebene im Holzrahmenbau wird voll ausgedämmt. Wird bei den Außenwänden eine gedämmte Installationsebene angeordnet, so sind die zusätzlichen 6 cm Dämmung leicht untergebracht.



+ GUT ZU WISSEN:

Das GEG stellt nur den rechnerischen Nachweis dar. **Man sollte bedenken, dass nur ein guter Wärmeschutz auch einen geringen Energiebedarf erreicht.** Gute Wärmedämmung ist im Holzbau immer gegeben. Insofern können Baufamilien die Heiztechnik nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten wählen.

PROFITIEREN SIE VON HÖHEREN ZUSCHÜSSEN UND KREDITBETRÄGEN

Der maximale Kreditbetrag für Neubau und Sanierung ist erfreulicherweise um 20.000 Euro gestiegen und beträgt jetzt 120.000 Euro. Für den Bau oder Kauf eines KfW-Effizienzhauses erhalten Sie einen um 10 % erhöhten Tilgungszuschuss.

Auch für die Sanierung von Bestandsbauten ist die KfW-Förderung nochmals attraktiver geworden. Die Konditionen haben wir Ihnen übersichtlich in den folgenden Tabellen zusammengestellt:

KREDIT BIS € 120.000,-
(Zinsbindung: 10 Jahre, Tilgungsfreijahre: min. 1 Jahr, max. 5 Jahre)

KREDIT-LAUFEIT	TILGUNGS-FREIJAHRE	ZINSSÄTZE (effektiv)	ANNUITÄT BEI € 10.000,- / MONAT
10 Jahre	2 Jahre	0,75 %	€ ~ 107
20 Jahre	3 Jahre	0,75 %	€ ~ 52
30 Jahre	5 Jahre	0,75 %	€ ~ 37



KFW-PROGRAMM „ENERGIEEFFIZIENT SANIEREN“

GUTE KONDITIONEN FÜR EINZELMASSNAHMEN ODER KOMPLETTSANIERUNG

Lassen Sie sich Ihre Investition vom Staat fördern!

Lassen Sie sich Ihre Investition vom Staat fördern!		KREDITVARIANTE	ZUSCHUSSVARIANTE
WAS WIRD GEFÖRDERT?	Investitionen in Wohngebäuden, inkl. Planung und Nebenarbeiten. Baujahr vor Februar 2002. Die Angaben beziehen sich auf eine Wohneinheit.		
WIE WIRD GEFÖRDERT?	Antrag vor Beginn der Maßnahme	als zinsverbilligter Kredit (Antrag über Hausbank)	als verlорener Zuschuss (Antrag direkt bei der KfW)
WER WIRD GEFÖRDERT?	Eigentümer selbstgenutzter oder vermieteter Wohngebäude. Bauherren als Privatpersonen, Gesellschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts.		

WIE VIEL WIRD GEFÖRDERT?

WIE VIEL WIRD GEFÖRDERT?	TILGUNGSZUSCHUSS Kreditbetrag max. € 120.000,-	ZUSCHUSS auf Eigenkapital
Einzelmaßnahmen bis € 50.000,-	20 % bis € 10.000,-	20 % bis € 10.000,-
KfW-Effizienzhaus 115	25 % bis € 30.000,-	25 % bis € 30.000,-
KfW-Effizienzhaus 100	27,5 % bis € 33.000,-	27,5 % bis € 33.000,-
KfW-Effizienzhaus 85	30 % bis € 36.000,-	30 % bis € 36.000,-
KfW-Effizienzhaus 70	35 % bis € 42.000,-	35 % bis € 42.000,-
KfW-Effizienzhaus 55	40 % bis € 48.000,-	40 % bis € 48.000,-

DACHSCHADEN ODER HITZESTAU

WANN IST EINE
SANIERUNG ERFORDERLICH?



Das Steildach vor der Sanierung.



Nach der Sanierung weist das Dach sowohl optische als auch funktionale Verbesserungen auf.



Dächer werden durch Witterungseinflüsse wie Starkregen, Sturmböen und Hagel stark beansprucht. Vor allem die Anschlüsse an Gauben, Dachfenster und Schornstein weisen mit der Zeit Undichtigkeiten auf, die es zu beheben gilt.

Eine weitere Notwendigkeit für eine Dachsanierung ist die energetische Modernisierung. Bis in die 1960er-Jahre wurden minimal gedämmte Steildächer hergestellt. Erst mit der Wärmeschutzverordnung von 1995 wurde bei Neubauprojekten eine zeitgemäße energetische Qualität der Bauteile gefordert. Heute sind Neubauten hochgedämmte Gebäude. Auch dieses Jahr war der Sommer

überdurchschnittlich trocken und wärmer als im Klimamittel. Nach Ansicht von Klimaforschern könnten Hitzewellen künftig noch häufiger in Deutschland auftreten.

Eine Aufdachdämmung schützt vor Sommerhitze

Insbesondere in Städten mit dichter Bebauung, sparsamer Begrünung und wenig Frischluftschneisen gibt es den sogenannten Wärmeinseleffekt. Dort kann es noch einmal bis zu vier Grad wärmer sein als im Umland. Dachgeschossräume sind dann besonders schutzbedürftig. Denn hier staut sich die Wärme über den gesamten

Tag. Wer sein Büro oder sein Schlafzimmer unterm schlecht gedämmten Dach hat, wird schnell das Weiße suchen und sein Lager im unteren Teil des Hauses aufschlagen. Schade um die ungenutzte Wohnfläche. Eine zusätzliche vollflächige Dämmebene aus Holzfaserdämmplatten über den Sparren verhindert eine Überhitzung der Räume in heißen Sommern. Der optimale neue Dachaufbau sorgt dafür, dass Sie in den oberen Zimmern produktiv arbeiten können oder erholsamen Schlaf finden. Nicht nur die ganzjährig angenehmen Raumtemperaturen, sondern auch die Verbesserung des Schallschutzes steigert die Wohnqualität.

ALLES HAT SEINEN PREIS ANGEBOTE RICHTIG VERGLEICHEN

Natürlich spielt der Preis für eine Dachsanierung eine wichtige Rolle bei der Wahl des Zimmereibetriebs. Doch hier heißt es: Angebote sorgfältig vergleichen. Auf den ersten Blick erscheinen Angebote für eine Standard-Ausführung günstig. Aber wägen Sie genau ab! In der optimierten Ausführung verzichten wir z. B. auf Lösungen mit Kunststoff, aus denen u. a. Unterdeckbahnen bestehen. Anstelle von leichten Baustoffen wie Hartschaum-Dämmplatten setzen wir umweltfreundliche Holzfaser als speicherfähiges Material ein.

AUSFÜHRUNG	PREISORIENTIERTE LÖSUNG	OPTIMIERTE KONSTRUKTION
Hohlraumdämmung (zwischen den Sparren)	Glaswolleplatten	Einblasdämmung (Zellulose, Holzfaser)
Unterdeckung (zweite wasser-ableitende Schicht)	Unterdeckbahn aus Kunststoff, Dicke max. 1 mm	Holzfaser-Unterdeckplatten, Dicke ab 30 mm
Aufdachdämmung	Hartschaum-Dämmplatten (kritisch, weil nicht diffusionsoffen)	Holzfaserdämmplatten, Dicke ab 60 mm



KUNSTSTOFF-FOLIEN DÄMMEN NICHT!



Bildquelle: steico.com

Auch bei Sanierungen dürfen bestimmte Werte beim Wärmedurchgang durch das Bauteil (U-Werte) nicht überschritten werden. Noch ambitionierter sind die Anforderungen, wenn Fördermittel eingesetzt werden sollen. Mit einer zusätzlichen Dämmebene oberhalb der Sparren lassen sich die Vorgaben gut erfüllen. Daher setzen wir als wasserableitende Schicht unter der Dachdeckung anstelle von dünnen Kunststoffbahnen gern Unterdeckungen aus Holzfaserdämmplatten ein (siehe Foto). Diese bilden eine zusätzliche Dämmebene oberhalb der Sparren. Außerdem sind natürliche Dämmstoffe ökologisch nachhaltiger.

Holz hat bereits eine gute Dämmwirkung

Durch Holzfaser-Unterdeckplatten werden die Wärmebrücken der Dachkonstruktion (z. B. Sparren) noch weiter minimiert.

Gegenüber der Standardausführung bietet Ihnen ein optimaler Dachaufbau weitere Vorteile:

- diffusionsoffener Dachaufbau (Feuchteschutz)
- zukunftstauglicher Wärmeschutz
- sommerlicher Hitzeschutz
- Verbesserung des Schallschutzes
- behagliches Raumklima
- Wertsteigerung

ACHTUNG, HIER ZIEHT'S!

Eine Dachsanierung von außen ist ein bedeutender Eingriff in die Bausubstanz und erfordert gute Fachkenntnisse. Daher beurteilen wir zunächst die vorhandene Innenbekleidung hinsichtlich der bauphysikalischen Leistungsfähigkeit als Luftdichtung und Dampfbremse. Am Anfang steht das Aufspüren von Luftundichtigkeiten mit Hilfe einer Leckageortung (Bild). Das sind zwar Zusatzkosten, aber diese kleine Investition lohnt sich absolut! Die geeigneten Maßnahmen für die Dachsanierung werden aus dem Ergebnis der Leckageortung abgeleitet.



UNSER TIPP FÜR BAUFAMILIEN

Nutzen Sie die KfW-Förderung für messtechnische Untersuchungen im Programm "Zuschuss Baubegleitung"!

IST DIE LUFTDICHTUNG IN ORDNUNG?

JA

Intakte Putzträgerplatten oder verspachtelte Gipskartonplatten sind meist in der Fläche luftdicht. Die dampfbremsende Wirkung kann jedoch zu gering sein.

NEIN

Die Messung ergibt, dass die vorhandene Innenbekleidung nicht luftdicht ist.

MASSNAHMEN:

- ggf. Nachbessern der Luftdichtung bei den seitlichen Anschlüssen
- Dampfbremsbahn von außen in das Gefach einlegen
- nicht erforderlich ist der Einbau einer Luftdichtung von der Außenseite

MASSNAHMEN:

- Es wird eine Luftdichtungs-/Dampfbremsbahn von außen eingebaut. Entweder per:
 1. Sub-and-Top Verlegung oder
 2. flächig über den Sparren jeweils mit Überdämmung nach Herstellervorschrift.
- Empfehlung bei Profilbrettern: Einbau einer Luftdichtung von der Raumseite zusammen mit einer neuen Innenbekleidung

ARBEITEN UND LERNEN MIT WOHLFÜHLNOTE

Der Mitteleuropäer verbringt rund 90 % seiner Zeit in Innenräumen. Die Wohnung schlägt mit 60 % zu Buche, 1 % geht auf die Nutzung von Verkehrsmitteln und der beträchtliche Rest von 29 % bezieht sich auf den Bereich „Arbeiten & Lernen“ – die Kleinsten im Kindergarten und die Erwachsenen vielfach bei den in den letzten Jahrzehnten stetig zunehmenden Büroaktivitäten. Gerade Letztere fordern die volle Aufmerksamkeit und Konzentration heraus. Ein angenehmes Umfeld kann da als Luxus verstanden werden, lieber aber als effiziente Basis. Denn fehlende Konzentration sollten sich Unternehmen gar nicht erst leisten.

VON NATÜRLICHEN VORTEILEN PROFITIEREN

Etlliche Faktoren spielen eine Rolle, wenn es um die Leistungsfähigkeit beim „Arbeiten & Lernen“ geht. Dem Holz und anderen natürlichen Werkstoffen sagt man einen positiven Einfluss und ein angenehmes Wohlempfinden nach. Doch wie misst man die Behaglichkeit eines Gebäudes? Dass Holz besonders

wohnlich ist, können die Nutzer bescheinigen, denn darauf kommt es an.

Viele Unternehmen entscheiden sich ganz bewusst für den Holzbau, um das Gebäude vom Sockel bis zum Dach aus einem Guss zu bauen. Trocken, schnell, lichtdurchflutet und mit geringem Flächenverbrauch sind die technischen Vorzüge. Arbeitet oder lernt man in einem Holzbau, weiß man auch andere Faktoren zu schätzen, für die es nur wenige Bewertungskriterien gibt. Kaum ein Nutzer wünscht sich jedenfalls ein Steinhaus zurück!

FÜNF PROJEKTE MIT STRAHLKRAFT

Wir haben fünf spannende Objekte zusammengetragen. Alle Beispiele zeigen Anforderungen und Wünsche auf, die heute ganz selbstverständlich an unsere Nutzgebäude gestellt werden. Verspürt der Mensch Wohlbefinden, ist die Belastung des Alltags ein ganzes Stück angenehmer verträglich. Denn: Eine positive Arbeitsatmosphäre fühlt sich einfach gut an!



1 TISCHLEREI MIT WOHNGEBÄUDE DER HOLZBAU HAT BEIM FAKTOR ZEIT DIE NASE VORN!



Nach einem Brand, der durch einen technischen Defekt ausgelöst wurde, stand ein Tischlereibetrieb buchstäblich vor dem Nichts. Nur acht Monate wurden benötigt, um Fertigungsräume, Bürotrakt und ein Gebäude mit Betriebsleiterwohnung und Lagerflächen zu planen. Außerdem mussten die Kosten kalkuliert und die Baugenehmigung eingeholt werden, damit die Gebäude letzten Endes in mehreren Abschnitten in Holzmassivbauweise errichtet werden konnten.

Hier können Kunden in heller und angenehmer Atmosphäre Raumdekore auswählen.

TISCHLEREI, BÜRO & WOHNUNG

Standort: Bargteheide
 Fertigstellung: 2017
 Nutzfläche: 1.250 m²
 Bauweise: Holzmassivbau

Das Foto oben rechts zeigt den zur Straße liegenden Büroteil. Hinter der großzügigen Glasfassade befindet sich der Showroom im Obergeschoss.

QUALITÄT VON (TAGES-)LICHT



Ausreichendes Tageslicht am Arbeitsplatz wirkt stimulierend und fördert die Leistungsfähigkeit. „Ausreichend“ bedeutet ein Verhältnis von lichtdurchlässiger Fläche (Fenster, Dachoberlichter etc.) zur Raumgrundfläche von mindestens 1:10. Für Räume mit hohen Sehanforderungen sollte das Verhältnis 1:5 betragen. Die Qualität von Tageslicht ist ein Zusammenspiel aus dem richtigen Maß an Fensterflächen und Verschattung. Das Tageslicht wird bei Bedarf durch künstliches Licht ergänzt. Bei Arbeitsplätzen sind je nach Tätigkeit Mindestwerte der Beleuchtungsstärke (gemessen in Lux) zu erfüllen. Auch die „Farbwiedergabe“ ist ein Merkmal.



2 BÜROGEBÄUDE EINES ZIMMEREIBETRIEBES MIT LICHTDURCHFLUTETEN RÄUMEN.

HELLES ZIMMEREIBÜRO

Standort: Hude
 Fertigstellung: 2017
 Nutzfläche: 455 m²
 Bauweise: Holzrahmenbau

Wenn ein Holzbaubetrieb ein Bürogebäude für den eigenen Bedarf baut, wird es spannend. Verblendmauerwerk in Kombination mit einer Rhombusschalung aus Lärche zeigt Baufamilien, dass bei einem Rahmenwerk aus Holz die Fassadengestaltung individuell gewählt werden kann.

Textilscreens müssen eine Reihe von Anforderungen erfüllen: Wasserdichtheit, Steifigkeit, schmutz- und wasserabweisende Eigenschaften, Reißfestigkeit, Lichtechtheit. Dabei ist die Durchsicht nach draußen immer gewährleistet. Je nach Wahl des Sonnenschutzbehangs wird ein-treffende UV-Strahlung um bis zu 98 % gefiltert und direkte Sonneneinstrahlung um bis zu 75 % reduziert.

Die Büro- und Besprechungsräume sind durch die großen Fensterflächen lichtdurchflutet und bieten eine freundliche Arbeitsatmosphäre. Als Blend- und Hitzeschutz dienen dezent wirkende Senkrechtmarkisen.





3 SPIEL-, LERN- UND ARBEITS-PLATZ UNTER EINEM DACH DIESE KITA MACHT KLEINE UND GROSSE GLÜCKLICH.



Das Entwurfskonzept von Kindergärten und Kindertagesstätten, kurz Kita genannt, hat sich teilweise gewandelt. Waren die Gebäude früher eher „bunt und wild“, so bauen pädagogische Konzepte heute gern auf klaren, ruhigen Strukturen auf. Denn Kinder bringen selbst Farbe ins Spiel!

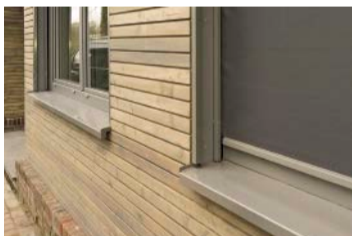
Dieser Idee folgt die ruhige Fassadengestaltung mit horizontalen Rhombus-Profilen aus Lärche. Kleine Teilbereiche sind als helle Putzflächen abgesetzt. Farbe wurde nur sparsam verwendet. Allein der Eingangsbereich ist in kräftigem Grün gehalten, die Türanlage und das Fenster sind signalrot.

Bei der Planung von Kitas stehen die Kinder erst einmal im Vordergrund – so auch hier geschehen. Doch ein gesundes Arbeitsklima für die Beschäftigten ist ebenso wichtig. Die hochwärmegedämmte und diffusionsoffene Gebäudehülle sorgt deshalb für ein behagliches Innenraumklima. Hinzu kommt die ökologische Bauweise mit Holzfaserdämmstoffen.

Die Holzbauweise sorgt für eine deutliche Zeitersparnis aufgrund der schnellen Montage. Im Gegensatz zum Mauerwerksbau gibt es keine Trocknungszeiten. Dies ist ein weiteres überzeugendes Argument für das Bauen mit Holz. So ist die nächste Kita in der gleichen Gemeinde bereits im Bau (Bild) und inzwischen fast fertiggestellt.



VERSCHATTUNG



So sehr ausreichendes Tageslicht gewünscht wird, eine Blendung oder Reflexionen durch Sonneneinstrahlungen können sehr stören. Hinzu kommt die Überhitzung. Sonnenschutzvorrichtungen wie Raffstores sorgen für Abhilfe. Die Wirksamkeit dieser Einbauten wird durch den Abminderungsfaktor F_c beschrieben. Nur mit einem außen liegenden Sonnenschutz lässt sich eine Überhitzung von Räumen im Sommer effektiv verhindern (siehe unten).

Sonnenschutzvorrichtung | F_c

Außen liegend

drehbare Lamellen, Senkrechtmarkise	0,30
Vordächer, Markisen allgemein	0,55

Innen liegend

weiß	0,30
dunkle Farbe oder höhere Transparenz	0,55

Je kleiner der Wert F_c , desto besser ist die sommerliche Hitzeschutz-Leistung.

4 VERWALTUNGS- GEBÄUDE MIT URLAUBSFEELING ARBEITSPLÄTZE, WIE SIE SICH JEDER WÜNSCHT.



Das Anmeldegebäude für den Camping- und Ferienpark Sütel direkt am Ostseestrand besteht aus zwei Kuben, die um 90 Grad gedreht wie aufeinander gestapelt wirken. Dies wird durch die unterschiedlichen Fassaden aus Putz im Erdgeschoss und Stülpschalung aus Lärche im Obergeschoss noch unterstrichen.

Die Holzrahmenbauteile wurden vorgefertigt. Der Rohbau konnte daher in nur zwei Tagen auf dem bauseits erstellten Keller errichtet werden. Im Erdgeschoss befindet sich der Kundentresen. Die großzügige Glasfassade ermöglicht den Mitarbeitern einen herrlichen Ausblick auf die Ostsee. Die sichtbare Holzdecke aus Brettschichtholz verleiht dem Raum eine warme, naturnahe Atmosphäre.



TRITTSCHALL UND AKUSTIK



Der Charme von Massivholzdecken ist die attraktive Untersicht. Das „Parkett für die Decke“ kann sichtbar bleiben, auch wenn höhere Schallschutzanforderungen bestehen. Gegen Trittschall wirken eine Rohdeckenbeschwerung sowie ein Zementestrich auf Trittschalldämmplatten auf dem Niveau einer Wohnungstrenndecke. Zur Verbesserung der Raumakustik, beispielsweise in Großraumbüros oder Kitas, können sichtbare Massivholzdecken unterseitig mit Profilierungen ausgestattet werden. Der Raumschall verliert sich in den Tiefen der Profilierung.

WÄRMEDÄMMUNG + TECHNIK = MODERNER BAUSTANDARD

EINE SIMPLE RECHNUNG, DIE MIT DEM HOLZBAU GUT FUNKTIONIERT!

Wie viel sollte in Wärmedämmung investiert werden und wie viel in Technik? Die Frage wirft einige Widersprüche auf, die wir hier klären möchten. Denn der Holzbau liefert längst die passenden Antworten:

- Gute Wärmedämmung braucht Platz, aber der ist kostbar! Der Holzbau trägt die Wärmedämmung in sich und kommt so mit sehr geringen Wanddicken aus.
- Ein hoher Energiebedarf kann wirtschaftlich nur mit fossilen Energieträgern erzeugt werden, aber davon wollen viele Bauherren weg

hin zu nachhaltigen Energieträgern. Der Holzbau kann die höchsten Dämmanforderungen realisieren, so können Wärmepumpen ohne fossile Energie sinnvoll betrieben werden.

- Mehr Effizienz durch kompakte Bauformen – aber geht denn verdichtetes Bauen mit Holz? Der Holzbau ist längst in den Städten angekommen. Gerade werden die Vorteile ausgespielt. Bei Aufstockungen hat der Holzbau die Marktführerschaft eingenommen. Die scharfen Brand- und Schallschutzanforderungen können in den Gebäudeklassen 4 und 5 wirtschaftlich realisiert werden.

- Die Sommer werden immer wärmer, geht der Hitzeschutz denn überhaupt mit dem leichten Holz? Masse ist nur ein Aspekt und greift zu kurz. Wichtiger und viel bedeutender sind die Verschattung von Fensterflächen sowie helle Außenoberflächen, ideal mit Hinterlüftung. Leichte Baustoffe wie Holz funktionieren beim Hitzeschutz anders, speichern viel weniger Energie im Innenraum und können durch die Nachlüftung besser abkühlen als schwere Baustoffe. Dies zahlt sich bei längeren Hitzeperioden aus.

RUNDUM KOMPROMISSLOS UND MODERN BAUEN



Wie sich eine ökologische Bauweise und moderne Gebäudetechnik ideal ergänzen, zeigt dieses Büro- und Ausstellungsgebäude. Es wurde für einen Sanitär- & Heizungsinstallationsbetrieb in Holzrahmenbauweise errichtet. 70 % der hier verwendeten Baustoffe bestehen aus nachwachsenden Rohstoffen: die Dämmung aus Zellulose, die Fenster aus Lärchenholz und die Fassade des Staffelgeschosses (Büroräume) aus einer Bekleidung mit Douglasienholz. Die Bogen-

dächer erhielten eine großflächige Begrünung auf recyceltem Pflanzsubstrat. Alle Innenräume sind mit Lehmputz, mineralischem Anstrich, Eichendielen und Linoleum ausgestattet. Mitarbeiter und Kunden sind gleichermaßen begeistert von dem angenehmen Innenraumklima. Die Beheizung erfolgt durch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe. Eine Photovoltaikanlage erzeugt Strom als Antriebsenergie für die Wärmepumpe sowie für eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung.

BÜRO- & AUSSTELLUNGSGEBÄUDE

Standort: Wedemark bei Hannover
 Fertigstellung: 2015
 Nutzfläche: 209 m²
 Bauweise: Holzrahmenbau

LUFTDICHTUNG – LECKAGEN BESSER VERMEIDEN

Noch vor 60 Jahren baute man quasi ungedämmte Gebäude mit reichlich Ritzen und Fugen. Die Beheizung erfolgte eher punktuell. Heute sind hochgedämmte und gleichmäßig temperierte Gebäude Standard. Ob beim Neubau oder bei der Sanierung von Altbauten – will man Heizkosten sparen, muss übermäßige Zugluft verhindert werden. Somit ist die Luftdichtheit eine wichtige Anforderung geworden. Dies bedeutet jedoch nicht, dass Innenräume

hermetisch von der Außenluft abgeschlossen sind. Außenwände und Dach bleiben im Holzbau für Feuchte durchlässig. Sie regulieren die Feuchte und bleiben diffusionsoffen. Wichtig außerdem: Die Luftdichtung verhindert, dass sich feuchte Raumluft in der Konstruktion ansammelt (Kondensat). Leckagen in der Luftdichtung sollten daher vermieden werden.

Weitere Vorteile einer guten Luftdichtung sind:

- Vermeidung von Zugluft und „Kaltluftseen“ im Bodenbereich für ein Plus an Behaglichkeit
- Verbesserung der Raumluftqualität
- Voraussetzung für den effektiven Betrieb einer Lüftungsanlage
- Verbesserung des Luftschallschutzes



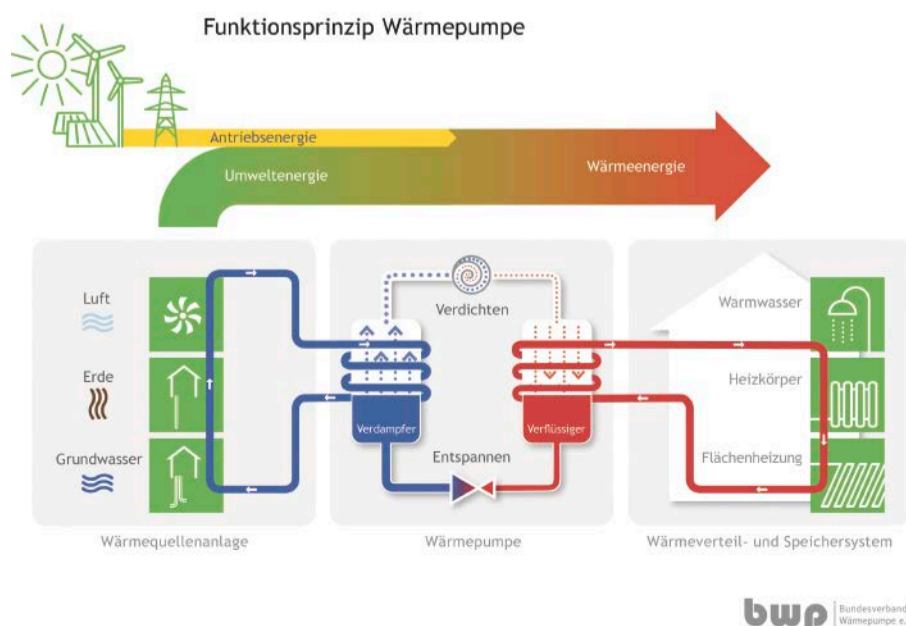
Dem Leck auf der Spur

Mit dem sogenannten Blower-Door-Test wird die Luftdichtheit überprüft. Dank der Differenzdruckmethode lassen sich auch baubegleitend undichte Stellen aufspüren, die dann nachgebessert werden können.

WÄRMEPUMPEN – ENERGIE AUS LUFT, WASSER UND ERDREICH

Eine Wärmepumpe gewinnt Nutzwärme aus einem Reservoir mit niedrigerer Temperatur. Meist wird als Quelle Umweltwärme – aus der Luft, dem Erdreich oder dem Grundwasser – eingesetzt. Luft-Wasser-Wärme-

pumpen arbeiten oft weniger effizient als zum Beispiel Sole-Wasser-Wärmepumpen. Grund ist, dass die Außenluft gerade dann besonders kalt ist, wenn für eine Heizung viel Wärme benötigt wird.



WÄRME-PUMPENTYP	BESCHREIBUNG	JAZ (Jahresarbeitszahl als Vergleichsgröße)
Luft-Wasser	Nutzung der Außenluft	JAZ = 2,5 – 3,5
Sole-Wasser	In der Regel werden Erdwärmesonden oder Erdregister verwendet (Geothermie). Als Wärmeübertragungsmedium dient eine wässrige Lösung („Sole“).	JAZ = 3,5 – 4 (Flächenkollektor) JAZ = 4 – 4,5 (Erdsonde)
Wasser-Wasser	Nutzung des Grundwassers. Dieses wird in einem Brunnen gewonnen, in einem Wärmeübertrager abgekühlt und dann wieder versickert.	JAZ = 5



KUNSTSTOFF VS. HOLZ –
Natürliches Material steigt
wieder in den Ring im Kampf
um unsere Zukunft.

Werkplanung und Vorfertigung sind im Zimmererhandwerk fest verankert.

DER ZIMMERER UND SEIN GENIALER WERKSTOFF HOLZ

Historische Konstruktionen
werden in moderne Räume
integriert.



Zimmerer zu sein ist prima,
weil einem keiner in Sachen
Geschick und Wissen etwas
vormachen kann.

Restauration und Denkmalschutz
sind eigene Fortbildungswege.



Planungen mit einem CAD-Programm bilden die Grundlage für die Vorfertigung.

Was kommt nach dem Erdölzeitalter? Eine Frage, die sich viele stellen. Der Wendepunkt könnte sein, wenn die Ölreserven nahezu erschöpft sind. Vielleicht kommt dem aber auch die Einsicht zuvor, endlich den Klimaschutz ernsthaft zu verfolgen. Und was bedeutet das eigentlich für den Beruf des Zimmerers und den Werkstoff Holz? Ist das Bauen mit Holz aus der Zeit gefallen oder – genau umgekehrt – fällt es wieder in die Zeit hinein?

Spätestens mit den 1970er-Jahren, als der erste große Boom der Kunststoffe ins Rollen kam, war Holz gefühlt irgendwie out. Heute steht die schöne Holzoptik hoch im Kurs, einige Menschen bevorzugen trotzdem Vinyl und Kunststoffdielen anstatt echtem Parkett oder Terrassendecks aus Holz. Oder Fassadenplatten, die nur wie Sperrhölzer aussehen. Sogar genarbt werden sie, damit sie eine „echte“ Holzoptik erhalten. Warum aber künstlich, wenn es doch natürlich geht?

NATÜRLICH LEBENDIG DURCH UND DURCH

Wir Zimmerer verarbeiten zwar Vinyl & Co, unser Herz aber schlägt für Holz: für all die wunderbaren heimischen Holzarten mit ihren Besonderheiten. Während Kunststoffliebhaber von Holzfehlern sprechen, wissen wir Zimmerer, dass es sich um unverkennbare Holzmerkmale handelt. Dem Holz seine „Fehler“ zu verzeihen, ist Zimmererlehre. Wir wissen mit dem natürlichen Werkstoff umzugehen, kennen seine Grenzen und können das Holz für jede Anwendung auswählen und technisch hochwertig aufbereiten. So wertvoll der Rohstoff ist, so einzigartig ist das Ergebnis unserer Arbeit. Hat der Nutzer den Wert erkannt, streicht auch er freundlich über das Holz und ist beeindruckt von den besonderen Merkmalen nach jahrzehntelangem natürlichem Wachstum, allein mithilfe von Wasser und Sonnenenergie.

MIT LEIDENSCHAFT, KÖNNEN UND FORTSCHRITT

Der Zimmerer schafft Großes, er konzipiert sowohl neue Innenräume als auch Außenräume. Er plant und realisiert Gebäude, die unser gewachsenes Umfeld prägen, gestaltet Fassaden, die so facettenreich wie die Bewohner sind. Und er saniert, manchmal auch Jahrhunderte alte Bauwerke. Zimmerer sein heißt lernen. Ein Leben lang. Denn die Methoden der Planung, Vorfertigung und Ausführung vor Ort unterliegen einem rasanten Fortschritt. Wie kaum in einem anderen Handwerksberuf ist die Digitalisierung bereits weit fortgeschritten. Gut so, denn die Bauaufgaben entwickeln sich in einem kaum geringeren Tempo. In der Nachverdichtung unserer Städte hat der Holzbau mit der trockenen Vorfertigung die Nase vorn. Auch Formen lässt sich Holz fast unbegrenzt. Die Statik ist brillant, denn der Baum schafft beim Ringen um das Sonnenlicht mit wenig Material erstaunliche Höhen. So sind auch mehrere Geschosse übereinander mit dem modernen Holzbau realisierbar.

EIN BERUF MIT TRADITION UND ZUKUNFT

Das Zimmererhandwerk hat Zukunft und Konjunktur. Die Ausbildung ist deshalb ein gutes Fundament. Nicht nur, weil sie einfach unglaublich viel Spaß macht. Mit dem Beruf lässt sich sogar die Welt bereisen, wie es schon seit Jahrhunderten Tradition ist: per Wanderschaft. Die Karriereleiter emporklettern kann man auch – zum Meister, Ingenieur, Architekt oder durch die Gründung eines eigenen Zimmereibetriebs. In Sachen Geschick und Wissen macht einem eh keiner etwas vor. Auch nicht, was das eigene Haus angeht. Denn das baut sich der Zimmerer natürlich selbst!



90 JAHRE ZIMMEREI BUSSMANN & WOLTERS

• 1930 wurde unser Familienunternehmen vom Großvater Friedrich Bußmann gegründet. Sein Schwiegersohn Gerhard Wolters übernahm im Jahr 1964 die Geschäftsleitung und hat unsere Zimmerei erweitert, ausgebaut und über die Region hinaus bekannt gemacht. Die Eintragung in die Handwerksrolle folgte 1979.

• 1986 wurden CAD-Arbeitsplätze eingerichtet. Kurz darauf erfolgte die Installation der Abbundanlage. Mit Kauf des neuen Betriebsgeländes 1995 konnte der Betrieb auf die heutige Größe erweitert werden. Von 1995 bis 1996 wurde das Gelände saniert sowie teilweise neu gebaut, sodass BuWo 1996 die neuen Räume beziehen konnte. Bereits im Folgejahr fand eine Hallenerweiterung statt.

• Siebzig Jahre nach Gründung des Unternehmens übernahm der Sohn Dipl.-Ing. Stefan Wolters im Jahr 2000 die Geschäftsführung. Im selben Jahr wurde der Betrieb

QHA zertifiziert. Die „Qualitätsgemeinschaft Holzbau und Ausbau e.V.“ ist ein bundesweiter Zusammenschluss von Zimmerei- und Holzbaubetrieben, welche handwerklich gefertigte Holzhäuser anbieten. Zwei Jahre später folgte das Zertifikat Passivhaus Bau Team 2002.

• Im Jahr 2005 brannte das BuWo Magazin, Teile der Schlosserei und der Abbundhalle. Aber auch das bremste die Entwicklung des Unternehmens nicht. Der Wiederaufbau wurde in Angriff genommen und schon bald war nichts mehr von den Brandspuren zu sehen.

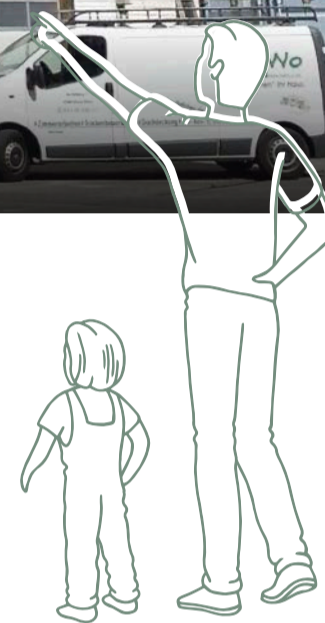
• 2009 feierten wir einen Tag der offenen Tür, um Einblicke in unser Firmengelände zu gewähren. Auch für die kleinen Besucher hatten wir Attraktionen wie Einradfahren und eine Hüpfburg vor Ort.

• Die letzten Jahre brachten weitere Veränderungen mit sich: 2018 schafften wir eine Flockmaschine

an. Mit deren Hilfe werden Zellulosefasern aus recyceltem Papier in Hohlräume eingeblasen und bilden dort einen hervorragenden ökologischen Dämmstoff. Ebenfalls seit 2018 verstärkt ein junger Zimmermeister unser Bauleiterteam.

• Im Jahr unseres neunzigjährigen Jubiläums wurden wir ausgezeichnete Velux-Experte und bieten auf unserer Homepage auch den Velux-Konfigurator an, mit dem Sie in wenigen Schritten einfach Ihr Dachflächenfenster planen können.

Wir sind stolz auf die langjährige Tradition unseres Betriebes und haben deshalb hohe Ansprüche an Mitarbeiter, Maschinen und Material. Auch der Nachwuchs im Handwerk liegt uns am Herzen, deshalb sind wir ein Ausbildungsbetrieb und stellen regelmäßig Ausbildungsplätze zur Verfügung.



VOM LEHRLING ZUM GESELLEN

Wir gratulieren unserem Junggesellen Hendrik Lindhorst ganz herzlich zu seiner bestandenen Abschlussprüfung. Haben wir ihn in der letzten Ausgabe der „NeueRäume“ an dieser Stelle noch als Lehrling vorgestellt, begrüßen wir ihn nun als Gesellen in unserem Unternehmen.

Wir freuen uns auf eine fruchtbare und produktive Zusammenarbeit.

NEUE STIMMEN AM TELEFON:

Vielleicht haben Sie in den letzten Monaten schon festgestellt, dass unsere Verwaltung neu besetzt wurde. Seit Herbst 2019 sind Patricia Jankowski und Désirée Ide neu bei uns und betreuen in Vollzeit bzw. in Teilzeit die Buchhaltung, das Personal und die allgemeine Verwaltung. Beide Damen kümmern sich kompetent und gewissenhaft um Ihre Anfragen und Wünsche.



UNSER RUCKZUCK SERVICE

UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM

- + NEUBAU, UMBAU UND ANBAU + SANIERUNG VON ALTBAUTEN UND FACHWERKSANIERUNG
- + WOHNRAUMERWEITERUNG DURCH ANBAU ODER HAUSAUFSTOCKUNG + REPARATUREN
- + INGENIEUR-HOLZBAU + TROCKENBAU + MODERNISIERUNGEN + CARPORTS UND TERRASSEN
- + DACHSTÜHLE, ERKER UND DACHGAUBEN + ÖKOLOGISCHER HOLZBAU

SCHNELLE REPARATURARBEITEN

Ihre Vertäfelung hat sich gelöst? Das Carport hat sich bei Sturm selbstständig gemacht? Das Dach braucht ein paar neue Balken? Die Holzwand soll versetzt werden?

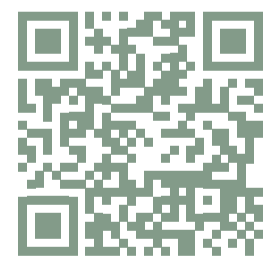
Kein Problem! Ob Sturm- oder Wasserschaden, Umbau oder Erneuerungsarbeiten – unser RuckZuck Service erledigt das für Sie, ganz nach Ihren Wünschen.

Ein Anruf genügt und wir kommen schnellstmöglich bei Ihnen vorbei. Unser RuckZuck Service ist unkompliziert, zeitnah und zuverlässig unterwegs. Natürlich mit der bewährten BuWo-Qualität!



ERFAHREN SIE
MEHR ÜBER UNS

www.buwo-holzbau.de



IMPRESSUM

NEUERÄUME

Bussmann & Wolters Holzbau GmbH & Co. KG
Am Rathberg 7, 29308 Winsen/Aller
Tel 05143-98811, Fax 05143-98812
info@buwo-holzbau.de, www.buwo-holzbau.de
Koordination: Ingenieurbüro Holger Meyer
Konzeption & Gestaltung: attentus.com, Bremen
Alle Angaben ohne Gewähr.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
Fotos: Herstellerfotos, eigene Aufnahmen, AdobeStock®